

PROLOG

Ich ärgere mich seit vielen Jahren. Ich besitze nicht die Gelassenheit, mich über Dinge, die ich offensichtlich nicht ändern kann, nicht zu ärgern. Es ist sogar mehr als nur Ärger. Es ist Zorn über all das was schief läuft in unserer Gesellschaft. Es ist Wut auf all diejenigen, die überall ihr eigenes Süppchen kochen. Überall heißt hier für mich auf allen Ebenen unseres Staates, in allen Bereichen der Wirtschaft und in allen gesellschaftlichen Gruppierungen.

Und ich bin stinksauer auf mich selbst. Ich habe die Fehlentwicklungen gesehen und ich sehe sie immer noch. Aber ich habe nichts geändert, habe es immer wieder nur erfolglos versucht. Ich war aktives Parteimitglied und Pressesprecher eines Kreisverbandes der CDU in Schleswig-Holstein und bin nach Jahren mit den Worten »Ich habe genug gelogen« wieder ausgetreten.

Nach langer parteipolitischer Abstinenz habe ich versucht, über eine Mitgliedschaft in der SPD Fehlentwicklungen der Gesellschaft zu beeinflussen. Das Ergebnis war genau so wenig aufbauend wie Jahrzehnte zuvor in der CDU.

Aus diesen Erfahrungen heraus bin ich ein typischer Wechselwähler geworden, die einzig verbleibende Chance als Einzelner ohne Netzwerk, Verband oder Lobbyisten Zeichen zu setzen.

Resignierender Nichtwähler will ich nicht werden. Davon gibt es bereits viel zu viele. Fast die Hälfte aller Wahlberechtigten eine brach liegende politische Macht! Alles was in diesem Staat Gesetz wird und jeder, der in

diesem Staat Gesetze macht, ist nur noch durch weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten dazu legitimiert.

Und genau das ist unser Problem. Ein Großteil unserer politischen Klasse fühlt sich offenbar dem Volk als verfassungsgemäßem Souverän nicht mehr verpflichtet, sondern verfolgt allein Gruppeninteressen. Die negativen Auswirkungen dieser Politik spürt jeder von uns. Und das sorgt dann für neuen Frust, der ohne gravierende Änderungen unserer Sozial- und Gesellschaftspolitik letztlich in einer breiten Radikalisierung enden muss. Den Beginn erleben wir heute hier bei uns mit PEGIDA und AFD.

Ich bin jetzt 73 Jahre alt. Warum rege ich mich noch auf? Wieso reicht es mir nicht, schlicht und einfach mein auskömmliches Leben mit meiner Familie zu Ende zu führen?

Ich will mich aufregen! Vielleicht auch andere!

Ladelund 2017, Jan-Uwe Thoms

RADIKALISMUS

Intelligenzfrei in den Terrorismus

Ein unbekannter Autor hat sich bereits vor einigen Jahren im Internet wie folgt geäußert:

»Es gibt drei Dinge die sich nicht vereinen lassen:
Intelligenz, Anständigkeit und Nationalsozialismus.

- ❖ Man kann intelligent und Nazi sein – dann ist man nicht anständig.
- ❖ Man kann anständig und Nazi sein – dann ist man nicht intelligent.
- ❖ Man kann anständig und intelligent sein – dann ist man kein Nazi!«

Den Begriff des Nationalsozialismus kann man aber auch bedenkenlos durch all jene Ideologien ersetzen, die andere Meinungen nicht gelten lassen und ihre eigenen Aussagen als allein gültig hinstellen. Andere, vor allen Dingen eigenständig entwickelte Meinungen und Überzeugungen werden von Vertretern aller totalitären Ideologien grundsätzlich als gefährliche Bedrohung der eigenen Ideologie angesehen, weil diese stets unabdingbaren Kadavergehorsam verlangt. Ausdruck dieses »Gehorsams« finden wir zum Beispiel auf den Koppelschlössern von Himmlers SS verewigt. »Meine Ehre heißt Treue!« bedeutet doch nichts anderes als die totale Unterwerfung unter die Ideologie des Nationalsozialismus und den bedingungslosen Gehorsam gegenüber seinen Protagonisten.

Gleiches gilt heute unter anderem für den so genannten Islamischen Staat (IS) und seine Menschen-

fänger. Salafistische Hassprediger nutzen die gleiche Rhetorik wie einst die Nationalsozialisten, um Macht über die Menschen zu erlangen, die anfällig für ihre totalitären Ansprüche zu sein scheinen.

Im oben erwähnten Zitat ist das vermutlich die mittlere Gruppe, diejenigen, denen die Natur oder ihr Herrgott eher etwas weniger Intelligenz mit auf den Weg gegeben hat oder – falls Intelligenz vorhanden – etwas mehr an Unanständigkeit. Egal ob man nun genetisch bedingte Dummheit, Unwissenheit, mangelhaften Integrationswillen oder Bildungsarmut diagnostiziert – diese Gruppe von Menschen, Deutsche und Europäer ebenso wie Menschen mit Migrationshintergrund aus der islamischen Welt, sind die bei weitem wichtigste Zielgruppe extremistischer Menschenfänger des so genannten Islamischen Staats. Diese Zielgruppe lässt sich relativ leicht durch die für sie eingängigen Motive der Salafisten und Hassprediger nicht nur gedanklich radikalisieren. Der subjektiv empfundenen Perspektivlosigkeit etwas entgegen setzen zu können, wird damit zum Leitmotiv und zur Grundlage eigener Radikalisierung.

Nun sollte es doch möglich sein, nach dieser relativ einfachen Diagnose mit einer geeigneten Therapie zu beginnen. Nicht für die bereits Radikalisierten, sondern für die große Gruppe derjenigen, die ihr Leben als perspektivlos empfindet. Natürlich entsteht dieser subjektive Eindruck gerade bei vielen jungen männlichen Muslimen durch das ihnen anezogene völlig übersteigerte Selbstwertgefühl. Viele sind durch ihre Erziehung in der Familie gar nicht in der Lage sich selbst, ihr Können und ihre Perspektiven objektiv zu

beurteilen. Wer Frauen, selbst Mutter und Schwestern, für minderwertige Wesen hält – wie soll ein so erzogener Junge Respekt vor einer Lehrerin entwickeln? Und die Mehrzahl der deutschen Lehrkräfte ist nun einmal weiblich und dadurch muslimischen Jungen und noch eher männlichen Jugendlichen qua Geschlecht nachgeordnet. Solange in deutschen muslimischen Familien und bei zugewanderten ausländischen Muslimen die Grundrechte unserer Verfassung nicht verinnerlicht sind und praktiziert werden, ist eine Integration in die deutsche Gesellschaft ausgeschlossen. Dies bedarf eines vermutlich langen, schwierigen und schmerzlichen Bildungsprozesses.

Das heißt nicht, dass ich Assimilation verlange. Es heißt nur, dass im Konfliktfall kulturelle Eigenständigkeiten und natürlich auch die freie Religionsausübung durch die deutsche Verfassung zwar garantiert werden – aber eben nur im Rahmen der von unserer Verfassung gesteckten Grenzen. Wer gegen die Gleichberechtigung der Frau agitiert, wer aus religiösen Motiven gegen unsere Verfassung verstößt oder zu Straftaten aufruft, ist nicht integrierbar. Er verletzt unsere Gastfreundschaft so wie wir seine Gastfreundschaft verletzen, würden wir in seinem Heimatland im Namen Jesu Christi zum Mord an gläubigen Muslimen aufrufen. Gastfreundschaft ist im Christentum wie im Islam ein hohes Gut. Will einer unsere Gäste für immer bleiben, ist er gern gesehen. Unsere Verfassung garantiert ihm seine Freiheit, solange er sich an unsere Verfassung hält.

Nun gibt es aber auch unzählige Deutsche, die Gastfreundschaft eher klein schreiben. Jene, die »Scheiß-Kanaken« brüllen und das dann natürlich auf

»gut deutsch«. Auf »gut deutsch« wird immer dann gesprochen, wenn keine sachlichen Argumente vorhanden sind und nur noch Fäkalsprache das ausdrücken kann was man so denkt. Auch diese guten Deutschen, die wir immer wieder bei Pegida »Wir sind das Volk!« brüllen hören, gehören in Kategorie zwei der obigen Nichtvereinbarkeitstheorie. Ein großer Teil der Pegida-Mitläufer mag ja anständig sein – aber wohl eher ziemlich intelligenzfrei. Anders ist ihr »Lügenpresse«-Gebrüll und das Mitführen symbolischer Galgen für demokratisch gewählte Politiker nicht zu erklären.

Schon zu DDR-Zeiten galt die Region um das Elbtal bei Dresden als das »Tal der Ahnungslosen«. Und seither haben diese »guten Deutschen« nichts hinzugelernt – sich aber auch nicht bemüht etwas zu lernen, über den Tellerrand hinauszuschauen und sich in unser demokratisches Gemeinwesen zu integrieren. So wurden die Ahnungslosen und Intelligenzfreien zur leichten Beute für die Neo-Nazi-Hass-Prediger der Pegida. Merkwürdig nur, dass die Opfer der Neo-Nazi-Hassprediger und ihres Gefolges in Deutschland die gleichen Menschen sind, die bereits Opfer der salafistischen und islamistischen Hass-Prediger wurden, die ihre Heimatländer mit Krieg und Terror überzogen.

Vielleicht sollten wir die Pegida-Anhänger und ihre braunen Hass-Prediger nach Syrien evakuieren. Ihre intoleranten Thesen und ihre verfassungsfeindlichen Argumente würden punktgenau zu denen der Hass-Prediger des Islamischen Staates passen.

Aber nicht einmal das würden die Bewohner des Tales der Ahnungslosen vermutlich merken oder gar verstehen. Sie wussten nichts vom Dritten Reich, sie

wussten nichts von der DDR und nun wissen sie nichts von der Bundesrepublik Deutschland. Und von Syrien wissen sie schon gar nichts. Ihr Tal der Ahnungslosen und ihre Ausstrahlung auf andere Ahnungslose durch außerparlamentarisches wie hirnloses »Wir sind das Volk« Gebrüll auf der Straße reichen ihnen, eine bisher nicht bekannte öffentliche Aufmerksamkeit zu erzielen. Vielleicht würde ja ein verpflichtender Integrationskurs den anständigeren Pegida-Mitläufern helfen, zurück zum Volk und zu den Werten unserer Verfassung zu finden.

Die anderen Deutschen außerhalb des Tals der Ahnungslosen, die es doch eigentlich wissen müssten – von Bayern über Sachsen-Anhalt bis nach Schleswig-Holstein – brüllen nicht außerparlamentarisch, sondern haben eine populistisch-nationale Partei gegründet. In der AfD, der so genannten »Alternative für Deutschland«, sammeln sich die netten Deutschen von nebenan, die sich bei näherer Betrachtung wohl als nichts anderes als die netten Nazis von nebenan entpuppen. Wenn man die letzten Wahlen ansieht, bahnt sich da gerade eine Revolution geistig Rechter an, die sich bisher in ihrer deutschen Gartenzwergidylle eingeeigelt hatten. Es wird immer offensichtlicher, dass dem bräunlichen Gedankengut der AfD ein Wählerpotential von bis zu 20 Prozent »gut deutscher« Fäkalsprecher nahesteht. Genau dies ist der Bodensatz, in dem sich der explodierende rechte Terror seit 2015 massiv ausgebreitet hat. Wer Häuser von Migranten anzündet und damit den Tod dieser Menschen billigend in Kauf nimmt ist nichts anderes als ein Terrorist, auch wenn er sein tägliches Brot als penibler deutscher Finanz-

beamter verdient und Weihnachten brav mit seinen Kindern in die Kirche geht. Beängstigend ist es, dass diese Terroristen auch noch lauthals Beifall bekommen, aus dem Tal der Ahnungslosen ebenso, wie aus den Parteiversammlungen der alternativlos gut-deutschen Neo-Nationalisten.

Was ich dazu sage? Auf gut deutsch finde ich es zum Kotzen!

Zum Kotzen finde ich auch, dass sich nun immer mehr Alt-Nazis und von Alt-Nazis geprägte Menschen mittleren Alters als »Reichsbürger« bekennen. Dieser Geheimbund hat seit Jahrzehnten im Verborgenen agiert und traut sich im Zuge der rechten Radikalisierung nun mehr und mehr an die Öffentlichkeit. Seine Mitglieder lehnen die Bunderepublik Deutschland ab, treten quasi aus ihr aus, und erklären für sich, dass das Deutsche Reich in den Grenzen von 1913 fortbestehe. Als freie Reichsbürger nehmen sie sich zum Beispiel das Recht heraus Waffen zu besitzen, um sich gegen Übergriffe der »ausländischen« bundesdeutschen Polizei zu schützen. Bei einer Polizeiaktion gegen den unerlaubten Waffenbesitz eines »gut deutschen« Reichsbürgers hat dieser im Jahr 2016 einen Polizisten erschossen. Reichsbürger wollen Waffen frei verfügbar haben, ähnlich wie dies in den USA Verfassungsrecht ist. Im Deutschen Reich gab es allerdings ein solches Gesetz nicht.

Seit 2014 werden die Reichsbürger vom Verfassungsschutz beobachtet. Dabei wurde festgestellt, dass Reichsbürger häufig Dutzende von Pistolen und Gewehren besitzen, sich eigene Personalpapiere ausstellen und deutsche Pässe und andere staatliche Dokumente an die Behörden zurückgeben. Gleichzeitig

fordern sie die Anerkennung ihrer selbst gefertigten Reichbürgerurkunden von den deutschen Behörden.

Wäre das Gedankengut der Reichbürger nicht so gefährlich, könnte man sie als ewig gestrige Spinner bezeichnen und behandeln. Das sind sie aber nicht. Sie sind nicht nur durch ihre Waffen, sondern insbesondere durch ihr aggressives Gedankengut eine gefährliche Spezies.

Aber: Viele der aktiven Reichbürger sind bereits im Rentenalter und / oder beziehen Unterstützung von der ihnen so verhassten Bundesrepublik Deutschland. Zahlen wir ihnen doch die Renten und Sozialhilfe künftig in Reichsmark. Der Spuk wäre ganz schnell vorbei.